



Semra Basoglu
Pressesprecherin

Am Alten Kirchhof 16
24534 Neumünster
Telefon 0152-53210562
semra.basoglu@
diakonie-altholstein.de

www.diakonie-altholstein.de

Presse-Info

45 Jahre Altenzentrum St. Nicolai: Ein Haus, das Geschichte schreibt und Zukunft gestaltet.

Kiel, 21. August 2026 – Seit 45 Jahren steht das Altenzentrum St. Nicolai in Kiel für, Innovation, Gemeinschaft und Vertrauen. Als eine der großen Pflegeeinrichtungen der Landeshauptstadt Kiel feiert das Haus in diesem Jahr sein Jubiläum und startet gleichzeitig eine der größten Sanierungen seiner Geschichte. Mit sozialraumorientierten Konzepten, digitalen Lösungen und einer tiefen Verwurzelung im Quartier zwischen Schrevenpark und Holtenauer Straße zeigt das Altenzentrum St. Nicolai, wie moderne Pflege gelingen kann.

„45 Jahre Altenzentrum St. Nicolai stehen für 45 Jahre Vertrauen. Dieses Vertrauen verpflichtet uns und genau deshalb investieren wir jetzt in die Zukunft des Hauses.“, betont Gesa Kitschke, Geschäftsführerin der Diakonie Altholstein. Ab 2026 entstehen in drei Bauabschnitten zusätzliche Einzelzimmer und moderne Badezimmer nach dem innovativen „Bano-Bad“-Konzept aus Norwegen, das Pflegebedürftigen mehr Würde und Selbstständigkeit ermöglicht. Die Modernisierung soll Ende 2027 abgeschlossen sein. Die Investitionssumme liegt voraussichtlich bei knapp 3 Mio Euro.

Das Altenzentrum St. Nicolai wurde 1981 von der Stiftung Altersheim St. Nicolai gegründet. Die Landeshauptstadt Kiel und der Kirchenkreis Kiel waren damals mit jeweils einem Drittel der Anteile an der Altenzentrum St. Nicolai GmbH beteiligt. 2007 übernahm die Stiftung auch die Anteile der Stadt Kiel. Seit 2010 stellt die Diakonie Altholstein die Geschäftsführung des Altenzentrums. Seit Januar 2026 ist sie gemeinsam mit der Stiftung und dem Kirchenkreis Altholstein Gesellschafterin.

„Die Geschichte dieses Hauses ist eine Geschichte der Verbundenheit. Als Stiftung ist es uns ein Anliegen, diese Tradition fortzuführen und gleichzeitig den Weg in eine moderne Zukunft zu ebnen“, betont Ulrike Hillmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Altersheim St. Nicolai.

Das Altenzentrum St. Nicolai ist mehr als eine Pflegeeinrichtung: Mit der Sanierung ab 2026, gelebter Digitalisierung, künstlerischen und musikalischen Angeboten sowie einem engagierten Team blickt das Haus selbstbewusst in die Zukunft. Hier wird nicht nur gepflegt, hier wird gelebt, gelacht, erinnert und gefeiert.



Das Haus ist Teil eines umfassenden Quartierskonzeptes und bietet von stationärer und ambulanter Pflege über Tagespflege, Kurzzeitpflege bis hin zu einer betreuten Wohnanlage. Ein großzügiger Garten, offene Veranstaltungen wie Konzerte oder Kunstausstellungen und Kooperationen mit lokalen Akteuren laden alle Interessierten herzlich ein. „Wir sind keine Einrichtung am Stadtrand, sondern mittendrin im Leben. Unsere Tür steht für alle offen“, so Anja Lembrecht, Einrichtungsleitung.

Mit digitalen Innovationen wie Touchscreen-Tischen, KI-gestützten Bewegungstrainings und effizienten Dokumentationssystemen setzt das Altenzentrum St. Nicolai auf Technik, die den Menschen dient. „Durch die Digitalisierung haben unsere Mitarbeitenden mehr Zeit für das Wesentliche, nämlich die menschliche Zuwendung“, erklärt Gesa Kitschke.

Ein besonderes Zeichen der Kontinuität ist die Tatsache, dass drei Mitarbeitende, darunter Gabriele Ruth Modrow-Dambeck, seit der Gründung in 1981 im Haus tätig sind. „Ich war dabei, als wir die ersten Möbel aufgebaut haben. Damals wussten wir schon, dass hier etwas Besonderes entsteht“, erzählt sie. Heute, 45 Jahre später, ist das Altenzentrum St. Nicolai ein Ort, der nicht nur Pflege, sondern auch ein echtes Zuhause für 134 Bewohner*innen und ein Team von rund 110 Mitarbeitenden bietet.

„Als Gesellschafter sind wir dankbar für das, was hier in 45 Jahren durch Gottes Segen gewachsen ist. Gleichzeitig wissen wir: Nur wenn wir uns weiterentwickeln – für die Menschen, die hier leben und gepflegt werden –, können wir unserer Verantwortung als christliche Einrichtung auch in Zukunft gerecht werden“, sagt Pröpstin Almut Witt, Kirchenkreis Altholstein.

Das Altenzentrum St. Nicolai bleibt was es immer war und wird besser. Mit den geplanten Maßnahmen entsteht ein zeitgemäßes, zukunftsfähiges Wohn- und Lebensumfeld für heutige und künftige Generationen. Die Gesellschafter des Altenzentrums St. Nicolai GmbH unterstreichen mit dieser Investition ihr Bekenntnis zu Verantwortung, Qualität und dem Standort Kiel.

Kontakt

Altenzentrum St. Nicolai
Lehmberg 24
24105 Kiel

Tel 0431 56070

www.altenzentrum-st-nicolai.de



45 Jahre Altenzentrum St. Nicolai – Ein Haus mit Geschichte und Herz

Die Anfänge: Ein leeres Haus und eine Vision

Als Gabriele Ruth Modrow-Dambeck im Januar 1981 ihre Arbeit im Altenzentrum St. Nicolai aufnahm, war das Haus noch leer: frisch gebaut, ohne Möbel, ohne Bewohner*innen. Die ersten 20 Menschen zogen erst Mitte Januar ein. „Gehen Sie los und kaufen Sie mal ein!“ Mit diesem Auftrag startete Gabi, wie sie im Haus von allen genannt wird, damals frisch gebackene Ergotherapeutin, in ihre Arbeit. Mit freier Hand und ohne festes Budget gestaltete sie die ersten Räume bis die 13.000 Mark erreicht waren und man ihr freundlich zu verstehen gab, dass es nun auch genug sei. Diese Freiheit prägte ihre Arbeit: kaum Vorschriften, kaum Dokumentation, dafür umso mehr Raum für eigene Ideen und Gestaltungsfreiraum.

Ursprünglich war das Haus ganz anders geplant: mit Schwimmbad, Kegelbahn und einer großen Reha-Abteilung. Doch der Bedarf entwickelte sich anders. Aus dem Reha-Zentrum wurde eine Einrichtung für dauerhaftes Wohnen und aus Gabis halber Stelle irgendwann ein kleines Team, das den wachsenden Anforderungen gerecht wurde.

Ein Zuhause mit Tradition und Vertrauen

Seit seiner Gründung 1981 ist das Altenzentrum St. Nicolai eine tragende Säule der Pflege in Kiel. Heute bietet es 134 Pflegeplätze in seniorengerechten Wohnapartments und beschäftigt rund 110 Mitarbeitende in Pflege, Betreuung, Hauswirtschaft und Verwaltung. Drei von ihnen, darunter Gabi, sind seit 45 Jahren dabei. Dies ist ein Zeichen für die langfristige Bindung und Verlässlichkeit des Hauses.

„Das ist wie ein bisschen Familie“, sagt Gabi über die Beziehungen zu den Bewohner*innen. „Man begleitet Menschen über Jahre, lernt sie kennen, wird ihnen vertraut.“ Besonders in Erinnerung geblieben sind ihr die Sommerfeste mit Aufführungen und die Ausflüge mit den mobilen Bewohner*innen. Seit 2019 ist Gabi offiziell in Rente, doch ganz loslassen konnte sie das Haus nicht. Auf geringfügiger Basis leitet sie bis heute zwei Handarbeitsgruppen und organisiert alle zwei Monate ein Geburtstagscafé. „Die Bewohner*innen freuen sich sehr, wenn sie handwerklich arbeiten und merken: Das kann ich ja noch.“ Mit 73 Jahren hat sie klare Pläne: Bis 80 möchte sie weitermachen. Ihr Rezept für die Arbeit mit alten Menschen? „Geduld, echtes Interesse an den Menschen und die Bereitschaft, sich wirklich auf sie einzulassen.“